

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1908

22.12.1908 (No. 394)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 22. Dezember.

№ 394.

Expedition: Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Stückpreis: die gepaltene Petitzeile oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1908.

Amthlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Hofbediensteten die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihnen verliehenen Königlich Schwedischen Auszeichnungen zu erteilen, und zwar:

dem Leibjäger Eduard Schäffer in Karlsruhe für das Wasa-Zeichen,
dem Hofjäger Adolf Müller in Karlsruhe für die Wasa-Medaille in Gold,
den Forstwarten

Fritz Geh in Mühlburg,
Rudolf Borel in Welschnireut,
Johann Bauer in Karlsruhe und
Karl Friedrich Kassel in Vinkenheim,
dem Begwardt Friedrich Gröther in Karlsruhe,
den Hofjagdaufsichtern, Forstwarten
Karl Rheinhardt in Brotmann,
Wilhelm Dientel in Kaltenbrunn und
Karl Holz in Baden für die Wasa-Medaille in Silber.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 12. Dezember d. J. gnädigst geruht, den ordentlichen Professor an der Technischen Hochschule in Dresden, Dr. Martin Disteli, mit Wirkung vom 1. April 1909 zum ordentlichen Professor der Geometrie an der Technischen Hochschule in Karlsruhe zu ernennen.

Mit Entschliebung des Großh. Ministeriums des Innern vom 19. d. M. wurde die Versetzung des etatsmäßigen Aktuars Wilhelm Neff in Freiburg zum Bezirksamt Lahr zurückgenommen.

Mit Entschliebung Großherzoglichen Oberschulrats vom 9. Dezember d. J. wurde dem Realschulkandidaten Mathäus Schmidle an der Höheren Bürgerschule in St. Georgen die etatsmäßige Amtsstelle eines seminaristisch und technisch gebildeten Lehrers mit der Amtsbezeichnung „Reallehrer“ am Realprogymnasium in Buchen übertragen.

Nicht-Amthlicher Teil.

Vom Balkan.

Die militärische Lage in Montenegro.

* Die Lage auf dem Balkan ist noch immer nicht geklärt. Die größten Schwierigkeiten macht das kleine Montenegro und nicht nur die andauernden Kriegsvorbereitungen seiner Truppen, sondern auch das Zustandekommen der Festungen zwingen den österreichischen Nachbar zu Gegenmaßnahmen im Interesse seiner Sicherheit. Besonders auch deshalb, weil, im Falle eines plötzlichen Ausbruchs von Feindseligkeiten, Montenegro sich durch seine militärischen Vorbereitungen in der Lage befindet, alle Streitkräfte ohne viel Zeitverlust an der Grenze gegen Dalmatien zu sammeln, was beim Gegner nicht der Fall ist. Denn das 15. österreichische Armeekorps, das hier zunächst in Betracht kommt, ist auf weitem Raume verteilt, was seinen Aufgaben sowohl wie den Eigentümlichkeiten des Geländes entspricht. Der Widerstand, den Montenegro in einem etwaigen Kriege zu leisten vermögen dürfte, wird vielfach unterschätzt. Das kommt einmal daher, weil die allgemeine Kenntnis über die Heeresorganisation der Cernagorzen nicht ausreicht und weil andererseits die Verteidigungsmittel im Innern des Landes für rückständig angesehen werden. Das ist aber ein Fehler. Denn die wichtigste Einbruchsstelle in das Land der schwarzen Berge von österreichischer Seite her führt über die Dugapässe, die durch eine ganze Anzahl von Forts, Klüften und Flockhäuser gesperrt sind. Hier sind erst in jüngster Zeit Modernisierungsarbeiten in beträchtlichem Umfange vorgenommen worden und neben Geschützen mittleren Kalibers wurden auch einige schwerere Kaliber aufgestellt, die zum Teil als Geschenk aus Italien gekommen sein sollen. Dazu kommen die großen Schwierigkeiten für den Angreifer, wirkungsfähigere Geschütze als es die Gebirgsgeschütze sind, auf den wenigen und sehr schlechten Saumpfadern des unwirtlichen Karstgeländes fortzuführen

fen. Da sie unerlässlich sind, um der Befestigungen Herr zu werden, aber nicht zur gegenwärtigen Ausrüstung der Gebirgsbrigaden des 15. Armeekorps gehören, müßten sie erst herangeholt werden, was einige Zeit in Anspruch nehmen dürfte. Die wiederholten Kriege der Türken mit Montenegro haben gelehrt, daß sich das kleine Bergvolk nicht über den Haufen rennen läßt und namentlich in der Defensive ein sehr zäher Gegner ist. Nun sind ja sicherlich heute die modern ausgerüsteten und im Gebirgskrieg vorzüglich ausgebildeten österreichischen Truppen besseres Material als es die Türken vor etwa 30 Jahren waren, aber auch die Montenegriner haben Fortschritte gemacht, so daß es zu sehr erbitterten Kämpfen kommen würde. Wie stark sich übrigens die Montenegriner gegenwärtig fühlen, das geht daraus hervor, daß sie allen Ernstes planen, wenn es einmal zum Kriege kommen sollte, sich nicht wie früher nur rein defensiv zu verhalten, sondern sogar die Offensive zu ergreifen. Als nächstes Ziel bezeichnen sie Cattaro, das unter dem Feuer der Kitzlich auf dem Hochplateau des Lovitischen aufgestellten Geschütze nur geringen Widerstand leisten könne. Das ist insofern richtig, als die Stadt Cattaro gegen das Feuer vom Lovitischen aus nicht geschützt ist und unter schweren Beschädigungen zu leiden haben würde. Aber die österreichische Landesverteidigung hat in der Erkenntnis dieser Gefahr schon vor einiger Zeit die Forts auf den Berggipfeln im Diten der Boche di Cattaro renovieren und mit neuen Geschützen schwerer Kaliber ausrüsten lassen, wodurch mit ziemlicher Gewißheit eine Ueberlegenheit über die gegnerischen Positionen erreicht sein dürfte, namentlich wenn man in Betracht zieht, das die Kanonen der österreichischen Kriegsschiffe, die in der „Boche“ stationiert sind, ihr Feuer aus wirkungsvollerer Schußweite mit denen der Forts vereinigen werden. Nicht viel mehr Erfolg sollte eine Offensive der Montenegriner auf Ragusa und Gradowa haben, denn hier würde die starke Festung Trebinje einem Vorgehen sehr bald Halt gebieten. Voraussetzlich auch schon deshalb, weil die Ausbildung, die Organisation, Bewaffnung und die Zahl des montenegrinischen Heeres für so schwierige Unternehmungen doch nicht ausreichen dürften. Nach Mitteilungen aus militärischen Kreisen in Cetinje, die zunächst Aufnahme in verschiedenen Blättern des Landes gefunden haben und von dort aus nach dem Auslande weiter verbreitet worden sind, hofft die Armeeverwaltung insgesamt 60000 Mann ins Feld schicken und davon eine Operationsarmee von rund 35000 Mann bereits 5 bis 6 Tage nach erfolgter Mobilmachung an der westlichen Grenze versammeln zu können; eine Reservearmee von 15000 Mann und 10000 Mann Landsturm sollen unmittelbar darauf formiert werden. Von diesen Truppen soll die Infanterie in 11 aktive und 1 bis 2 Reservebrigaden zusammengestellt werden, wozu 60 aktive und 11 Reservebataillone zu je 4 Kompagnien vorhanden sein sollen. Die Stärke der Brigaden ist ganz verschieden, sie stellt sich auf 4 bis 9 Bataillone je nach der Ausdehnung und den Bevölkerungsziffern in den verschiedenen Bataillons- und Brigadebezirken. Diesen verschiedenen Einheiten entsprechend schwankt der Stand der Bataillone zwischen 500 und 1000 Mann, der Kompagnien zwischen 100 und 200 Mann. An Kavallerie sind im Frieden festgeschlossene Verbände nicht vorhanden und ihre Aufstellung scheint aus Mangel an verfügbaren Kräften auch im Mobilmachungsfall nicht vorgesehen zu sein. Zur Ausübung des Melde- und Nachrichtenendienstes sollen die ausgebildeten Leute der fürstlichen Leibwache, die bisher beritten war, herangezogen werden, dazu Freiwillige, die im Besitze eines Pferdes sind und sich zur Verwendung als Ordnonanzen und Patrouillenreiter melden. An Artillerieformationen sind für jede der 11 Infanteriebrigaden eine Batterie zu 4 und 6 Geschützen vorgesehen. Es verlautet, daß bei Ausbruch von Feindseligkeiten mehrere von den 11 Infanteriebrigaden zu einem Korps vereint der Führung des Kriegsministers unterstellt werden sollen. Ob Montenegro tatsächlich instande sein wird, die vorausgezählten Verbände aufzubringen und marschbereit zu haben, entzieht sich natürlich der Kenntnis. Dagegen spricht allerdings die Tatsache, daß im Frieden nur eine einzige Infanteriebrigade zu 2 Bataillonen und je 1 Feld- und Gebirgsbatterie zu je 6 Geschützen vorhanden sind und daß sich das Friedensheer des Heeres einschließlich der Offiziere und Unteroffiziere auf nur 2000 Mann beläuft. Auch eine gute Bewaffnung der Armee dürfte nicht ganz ohne Schwierigkeiten zu erreichen sein. Weniger für die Infanterie, für die russische Dreilini-

und Verdangewehe mit zahlreicher Munition noch in jüngster Zeit nachgekauft wurden, als für die Artillerie, die über gar kein modernes Material verfügt und sich in der Hauptsache nur aus 50 Kruppischen Feld- und Gebirgsgeschützen zusammensetzt. Allerdings heißt es, daß in den letzten Wochen die Serben helfend eingegriffen hätten, indem sie an ihre Verbündeten einen Teil ihrer alten Geschütze abgaben, die sie nach Durchführung der Neubewaffnung mit den in Frankreich angekauften Rohrrücklaufgeschützen missen konnten. Aber viel wird damit auch nicht erreicht sein. Sehr zu staten kommt den Montenegrinern, daß sie eine vorzügliche militärische Bewaffnung haben, ausgezeichnete Schützen sind und keine Strapazen kennen. Hauptsächlich deshalb wird Oesterreich, wie schon eingangs gesagt, mit dieser Gegnerschaft rechnen müssen.

(Telegramme.)

* Konstantinopel, 21. Dez. Gestern hat der Ministerrat über die Vorschläge Oesterreich-Ungarns bezüglich einer Verständigung betreffend Bosnien und der Herzegowina beraten. „Zeni Gazetta“ meldet, es sei beschlossen worden, daß beiderseits Delegierte zu den Verhandlungen ernannt werden.

* Konstantinopel, 21. Dez. Die gestrige Sitzung der Kommission zur Beratung der Antwort auf die Thronrede nahm einen lebhaften Verlauf. Am meisten wurde an der Thronrede die Stelle kritisiert, daß der Kammer verschiedene Gesetzesentwürfe vorzulegen sind, um Gesetze zu schaffen, die zur Genehmigung dem Senat unterbreitet werden können.

Gemeindesteuern in Elsaß-Lothringen.

— Straßburg, 20. Dezember.

Durch die Presse des Reichslandes gehen seit einigen Tagen Artikel, die sich mit dem etwas anspruchsvollen Titel einer Reform der Gemeindesteuern mit der künftigen Aufgabe des Anfang des nächsten Jahres zusammentretenden Landesausschusses beschäftigen. Die darin enthaltenen positiven Angaben sind zum Teil richtig; soweit sie aber richtig sind, bringen sie dem, der die vorjährigen Verhandlungen des hohen Hauses kennt, nichts neues, oder wenigstens nichts, das nicht zu erwarten gewesen wäre. Anderes ist, soviel wir wissen, nicht richtig, so daß diese Artikel vielfach Wahres mit Falschem vermischt haben.

Zunächst kann man kaum von einer Reform, nicht einmal, wie es geschehen ist, von einer kleinen Reform der Gemeindesteuern sprechen. Die Gemeindesteuern des Reichslandes hängen eng zusammen mit den staatlichen Steuern, über denen augenblicklich das Damoklesschwert der Reichsfinanzreform schwebt. Diese greift in die Steuererhebung des Reichslandes vermutlich in noch schärferer Weise ein als in die irgend eines anderen Landes und da der Ausgang der Finanzreform noch ganz in der Schwebe ist, sind auch ihre Folgen für das Steuerwesen Elsaß-Lothringens noch garnicht abzusehen. Ehe das nicht erreicht ist, kann man unmöglich an eine Steuerreform des Landes, viel weniger der Gemeinden denken; denn diese könnte nur in Anschluß und Hand in Hand mit jener vorgenommen werden. Es handelt sich zunächst nur darum, den Gemeinden, namentlich den größeren, die noch das Oktroi auf Lebensmittel haben, zu helfen über den Einnahmefall hinwegzukommen, der ihnen die durch den Zolltarif vorgesehene Einschränkung des Oktrois bringen muß, solange ihnen nicht die später möglich werdende wirkliche Reform der Steuererhebung neue Hilfsquellen eröffnet hat. Zu diesem Zweck sollten ihnen verschiedene Steuerobjekte überlassen werden, die dafür geeignet erschienen und auch schon anderwärts herangezogen worden waren. Damit konnte der Uebergang erleichtert und ein gewisser Ausgleich geschaffen werden.

So viel wir wissen, sind folgende Gesetzesentwürfe in Vorbereitung: ein Gesetz über eine kommunale Wertzuwachssteuer, über eine Grundwertabgabe, eine Warenhaus- und eine Hundesteuer. Sie sind sämtlich als Kommunalsteuergesetze gedacht. Dann sollen noch erforderlichenfalls sogenannte Werterhöhungsbeiträge aus Anlaß von öffentlichen Arbeiten oder Aufwendungen der Gemeinden erhoben werden können, ferner ein Wirtschaftsstempel für neu zu errichtende Wirtschaften, der auch zugleich den Zweck haben würde, der oft unliebsam bemerkten Vermehrung der Wirtschaften entgegen zu wirken und

schließlich noch eine Kirtage für Badeorte. Weitere kommunale Abgaben sind aber nicht in Aussicht genommen. Ebenso sollen die Gemeinden nicht ermächtigt werden, Zuschläge zu den Verkehrssteuern zu erheben. Auch ein Privileg der Beamten, daß sie bei Zuschlägen von mehr als 100 Prozent nicht zu den Gemeindevumlagen herangezogen werden dürfen, ist nicht beabsichtigt.

Die Zeitungen haben sich verschiedentlich so intensiv mit diesen Steuerprojekten beschäftigt, daß sie sogar verlangt haben, es sollten über den finanziellen Erfolg dieser Steuern genaue Angaben gemacht werden. Das ist natürlich unmöglich. Die Erträge der Wertumschlagsteuer z. B. oder der Werterhöhungsbeiträge sind selbstverständlich nicht von vornherein, da heute noch alle Erfahrungen im Lande fehlen auch nicht annähernd, zu bestimmen, da sie von verschiedenen Zufälligkeiten abhängen. Die ersteren ergeben sich aus der Häufigkeit des Besitzwechsels, die niemand bestimmen kann, die andere daraus, ob sich für die einzelnen Städte die Notwendigkeit ergibt, öffentliche Arbeiten usw. vorzunehmen.

Von einer Reform kann also nicht gesprochen werden, da eine solche, in irgend einer systematischen, von einem Gedanken diktierten Weise unter den obwaltenden Umständen, die die ganze Entwicklung der Gemeindebesteuerung ins Ungewisse stellen gar nicht möglich wäre. Maßgebend ist nur der eine Gesichtspunkt, den Städten die notwendig gewordenen neuen Steuerquellen zu eröffnen, die sie auch später, wenn eine Reform wirklich zustande gekommen ist, auch weiter beibehalten können.

Unruhen auf Samoa.

(Telegramm.)

* Ausland, 21. Dez. Hier eingegangene Nachrichten zufolge versuchen einige Häuptlinge in Samoa Unruhen zu stiften, weil sie sich durch die Auflösung des ehemaligen samoanischen Parlaments an Macht und Würde beeinträchtigt glauben, und die Anschauung vertreten, Deutschland sei nur der Protektor und weiter nichts. Wenn das Parlament wieder eröffnet würde, wünschten sie die samoanische Flagge gehißt zu sehen. Sie werden dann an England und Amerika appellieren, damit diese Länder entscheiden, ob ihre Handlungsweise gerechtfertigt ist oder nicht. Gewalttätigkeiten werden nicht befürchtet, doch dürften die Häuptlinge den deutschen Behörden passive Resistenz entgegenzusetzen.

Das Wolffsche Telegraphenbureau bemerkt dazu: Derartige Intrigen einzelner Häuptlinge sind, wie uns von amtlicher Stelle mitgeteilt wird, wiederholt vorgekommen. Das Gouvernement hat jedoch schädliche und für die Ruhe in Samoa bedenkliche Wirkungen solcher Intrigen stets ohne Schwierigkeiten abgewendet.

Großherzogtum Baden.

* Karlsruhe, 21. Dezember.

Am gestrigen Sonntag vormittag besuchten Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin mit Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin Luise den Gottesdienst in der Schlosskirche.

Heute vormittag hörte Seine königliche Hoheit der Großherzog den Vortrag des Legationsrats Dr. Senb und nachmittags denjenigen des Geheimrats Dr. Nicolai. Abends 7 Uhr wird Seine königliche Hoheit der Weihnachtsfeier des Feldartillerieregiments Großherzog (1. badischen) Nr. 14 anwohnen.

Ihre königliche Hoheit die Großherzogin besuchte heute nachmittag die Weihnachtsbescherung der Kleinkinderschulen in der Festhalle.

Weltgeschichte in Wort und Bild.

Der neue Band der illustrierten Weltgeschichte. Ein Teil des monumentalen illustrierten Geschichtswerks liegt nun abgeschlossen vor dem Publikum. Der III. Band ist schon erschienen, und damit ist die Geschichte der Neuere in Zeit beendet. Die folgenden drei Bände werden die Geschichte des Mittelalters, des Mittelalters und des Orients behandeln. Was an dem neuen Bande wiederum besonders interessiert, ist seine innere Geschlossenheit. Acht Gelehrte haben an ihm gearbeitet, aber trotzdem erscheint er dank der glänzenden Redaktion und dem verständnisvollen Zusammenarbeiten der Beteiligten als ein Werk aus einem Guß.

Die Aufgabe, einen Leserkreis, der sich aus den verschiedensten Gesellschaftsschichten zusammensetzt, „das nationale und soziale Zeitalter seit 1815“ zu schildern, ist meisterhaft gelöst. Nach einer aus der Feder des Herausgebers von Flug-Vortrag stammenden Einleitung, die das neunzehnte Jahrhundert als das der „Masse“ charakterisiert, und die Einteilung des behandelnden Stoffes logisch begründet, gibt der Göttinger Professor Paul Darmstädter die Geschichte der Vereinigten Staaten von Amerika. Man merkt es seinen Ausführungen an, daß er Land und Leute drüben aus eigener Anschauung kennen und in der Folge lieben gelernt hat. Er beherrscht also nicht nur die literarischen Hilfsmittel, die ihm vortänzig zu Gebote standen, sondern auch das reiche Material, das einem scharfen und bei den Betracht kommenden Persönlichkeiten wohl akkreditierten Beobachter zufällt. Die Geschichte Mittel- und Südamerikas behandelt Professor Konrad Gabeler, Direktor an der Berliner königlichen Bibliothek. Es mag ein schweres Stück Arbeit gewesen sein, sich in dem Wirrsal von Aufständen, Revolutionen und Usurpationen jener lateinischen Staatsgebilde zurechtzufinden und dem Leser ein klares Bild von dem fortwährenden Auf und Nieder, als das sich ihre Geschichte darstellt, zu entwerfen, aber es ist gelungen. Wer Gabelers Kapitel gelesen hat, kennt sich endlich in jenen verworrenen Verhältnissen aus und kann sich ein Urteil darüber bilden, was noch werden mag.

* (Personalnachrichten aus dem Ober-Postdirektionsbezirk Karlsruhe.) Berest: die Postassistenten Heinrich Bachmann von Dos nach Karlsruhe, Joseph Dierauf von Waghäusel nach Mannheim, Robert Geiger von Dos nach Mannheim, Konrad Hoffstetter von Bühl nach Bruchsal, Heinrich Kern von Schriesheim nach Heidelberg, Friedrich Kirchofer von Kehl nach Karlsruhe, Karl Meyer von Rheinbischhofheim nach Mannheim, Egon Reibholz von Appenweier nach Karlsruhe, Karl Scherer von Radenburg nach Mannheim, Karl Wesel von Durmersheim nach Karlsruhe.

Freiwillig ausgeschieden: die Telegraphengehilfin Anna Hefner in Heidelberg.

† (Großherzogliches Hoftheater.) Eine mit Begeisterung genoßene Weihnachtsvorfreude hat die Generaldirektion des Großh. Hoftheaters mit dem „Sonnengüßchen“ den vielen Kindern, groß und klein, am Samstag bereitet. Es war eine Herzensfreude, diese freudestrahlenden Gesichter der Kleinen zu sehen, die den ganzen Zuschauerraum füllten. Bewegliche, erwartungsvolle Unruhe machte sich überall deutlich bemerkbar, und als der Vorhang aufging, und die vielen schönen Sachen, das lebende Spielzeug, die Blumenfeen und Schneemänner, die Glühmädchen und -Knaben, und die ganze bunte Pracht der Feen- und anderen Reiche vorbeizogen, da war alles gespannteste, geschäftig mitführende Aufmerksamkeit, nur bei den vielen lustigen Scherzen erschallte helles fröhliches Lachen. „Sonnengüßchen“ oder der König vom Glühland“, ein Weihnachtsmärchen in sechs Bildern von Max Müller, Musik von Otto Finken, ist in der Tat ein recht, lustiges und anschauliches Kinderstück. Die einfache, leicht verständliche Fabel mit ihrem beruhigenden und erfreulichen Ausgang, ist erfüllt von vielen hübschen und komischen Szenen, und die verschiedenen Bilder geben Gelegenheit zu reicher Ausstattung, wovon hier auch in wirksamer Weise mit viel Geschmack und richtigem Verständnis für das jugendliche Empfinden reichlich Gebrauch gemacht worden ist. Die Musik zeigt fast nur gute, bekannte Weisen, die zur Hebung der ganzen fröhlichen Weihnachtsstimmung erheblich beitragen. „Sonnengüßchen“, das mit seiner Sonnenaugen Wunderkraft die böse Zauberin Urtralda besiegt, und nach Ueberwindung aller Gefahren und Hindernisse die Braut und Gemahlin des guten Prinzen Siegwert wird, wurde reizend, kindlich und nett von Fel. Müller dargestellt. Mit seiner frischen originellen Komik gewann sich Herr Krone, als stets vergnügter und hungriger Trommel, im Fluge all die jauchenden Kinderherzen. Fel. Fodschel war Trommels lustige Braut Loreli, und Fel. Schneider ein freundlicher König Filigian. Einen schönen, überaus edlen und liebevollen Prinzen Siegwert gab Herr Wahl. Fel. Delcamp spielte gutig und sanft die herzige gute Blumenfee Florita und Fel. Wudak kalt und unheimlich die sehr bössartige Zauberin Urtralda. Auch die vielen übrigen Mitwirkenden, die reizenden Blumen im Reiche Floritas, wie die Edelsteine im Reiche Filigians, die kleinen geschäftigen Zwerggoldschmiede, die Schneemänner, Glühlandbewohner usw., waren dank der vortrefflichen und gründlichen Einstudierung durch Herrn Kienscherf, ein jeder an seinem Platz und taten das ihrige zu der außerordentlich gelungenen Darstellung des schönen Märchenstücks, das am Mittwoch nochmals viele hundert der Kleinen erfreuen wird.

Z. Anstelle des beurteilten Herrn Jadowler hörten wir in Gounods großer Oper „Romeo und Julie“ am Sonntagabend Herrn Hans Siewert vom Stadttheater in Breslau in der Partie des Romeo. Die ideale Wiedergabe, welche letztere durch unser heimischen Vertreter stets findet, machte dem Gaste die Aufgabe nicht leicht, und es gereicht ihm darum um so mehr zur Ehre, daß er mit seiner Durchführung lebhaftes, im Verlaufe der Vorstellung sich steigendes Interesse zu erwecken vermochte. Zur Bewältigung der anspruchsvollen Partie bringt er ein frisches, ungebrauchtes, namentlich in der Höhe langvolles Stimmaterial mit, das er geschickt zu benutzen versteht und dessen Wirkung durch die musikalische Zuverlässigkeit und Intonationsreinheit noch gehoben wird. Wünschenswert bliebe eine gleichmäßigere Behandlung der verschiedenen Lagen, eine Verbesserung der noch matt und gepreßt klingenden Tiefe und ein ruhigerer und abgeklärterer Vortrag einzelner Kantilen. Das temperamentvolle, nur hin und wieder vielleicht zu lebhaft-hastige Spiel unterstützte die Gesangsleistung des Gastes, der freundlichen Beifall fand. Die gute Besetzung der übrigen Partien mit Frau v. Westhoven, deren Julie besonders in den beiden letzten Akten auf voller gesanglicher Höhe stand, Fel. Friedlein (Gertrude), Tercs (Page), Wüttner (Capulet), Buffard (Tybalt), v. Gorkom (Mercutio), Keller (Lorenzo), Koba (Escalus) und Bodenmüller (Gregorio) ist von früheren Aufführungen bekannt und bewährte sich auch gestern. Von den verschiedentlich zu beobachtenden rhythmischen Differenzen zwischen Bühne und Orchester abgesehen, nahm die Vorstellung unter Herrn Dr. G. H. Lers Leitung einen glatten Verlauf.

* Die erste Wiederholung des Weihnachtsmärchens „Sonnengüßchen“ findet am Mittwoch den 23. d. M. bei 8 m a

stigen Preisen statt. Auch bei der auf Montag den 28. Dezember angelegten Aufführung von Wildenbruchs „Rabensteinerin“ werden ermäßigte Preise erhoben; außerdem ist für diese Aufführung von Mittwoch den 23. Dezember an keine Vorverkaufsgelbühr zu entrichten. Der Spielplan für die Weihnachtsfeiertage ist folgender: 25. Dezember: „Das Käthchen von Heilbronn“, 26. Dezember: „Siegfried“, 27. Dezember: „Hoffmanns Erzählungen“. Am Silvesterabend geht der Schwan „Unser Freund Bob“ als Uraufführung in Szene. Das neue Jahr wird mit einer Tannhäuseraufführung begonnen.

* (Das Wohltätigkeitskonzert) zugunsten des Mädchen-erholungsheims in Marxzell, das unter dem hohen Protektorat und der tatkräftigen Förderung Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin am 28. und 29. November in der Festhalle stattfand, soll, wie wir hören, einen Nettoertrag von 19 663 Mark ergeben haben. Nach Abzug der Kosten kann somit der Abteilung für Mädchenfürsorge des badischen Frauenvereins zu dem genannten Zweck die statistische Summe von über 17 000 Mark überwiesen werden.

* (Die Rheinbafenskommission) beantragt beim Stadtrat, mit der Errichtung einer weiteren (dritten) Werkhalle am Rheinbafen vorzugehen. Das Projekt wird einen Kostenaufwand von 521 800 M. erfordern. Weiterhin ist die Herstellung des Nordbeckens geplant, die einen Kostenaufwand von etwa 1 Million bedingt, so daß in nächster Zeit für den Rheinbafen außerordentliche Ausgaben im Gesamtbetrag von 1 1/2 Millionen Mark zu machen sein werden. Der Stadtrat hat beschlossen, zunächst beim Bürgerausschuß die Mittel für die Erstellung der dritten Werkhalle samt Nebenanlagen anzufordern.

† (Aus der Sitzung der Strafkammer II vom 12. Dezember.) Vergebender: Landgerichtsdirektor Dr. Eller. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. Rudmann. Die Dienstmagd und Kellnerin Karoline Unst aus Oettingen entwendete in der Zeit vom 27. Oktober bis 2. November ihrem Arbeitgeber, dem Wirte zum „Franken“ in Forstheim, aus der Wirtschaftskasse nach und nach den Betrag von 100 M., den sie in ihrem Kuzen verbrauchte. Die schon öfter bestrafte Angeklagte war geständig. Zur Entschuldigung ihrer Tat vermochte sie nichts anzuführen, denn nach ihren eigenen Angaben befand sie sich in einer guten Stelle, in der sie nicht nur einen Monatslohn von 15 M. bezog, sondern auch noch täglich 5 bis 6 M. Trinkgeld verdiente. Das Urteil lautete auf 4 Monate Gefängnis, abzüglich 1 Monat Unterjugenschaft. — In den übrigen Fällen handelte es sich um Verurteilungen.

S. Mannheim, 20. Dez. Auch hier ist gestern der von München ausgegangene Neblameschwindbrief in Massen eingetroffen. Nicht weniger als 40 000 (?) Briefe sollen hier verhandelt worden sein. Die Staatsanwaltschaft hat bei der einer hiesigen Expeditionsfirma lagernden Exemplare des betreffenden Romans beschlagnahmten lassen. Die Buchhändler haben beschloffen, den Roman nicht zu verkaufen. Die Nachfrage nach dem Machwerk war gestern sehr stark. — Nach der am 1. Dezember vorgekommenen Viehzählung beherbergt unsere Stadt mit Einschluß der Bororte 1676 Pferde (— 82), 693 Stück Rindvieh (— 61), 431 Schafe (+ 83), 2600 Schweine (— 383), 1462 Ziegen (— 30), 1429 Gänse (— 309), 1240 Enten (— 200), 13 065 Tauben (— 878), 24 627 Hühner (— 2068), 4051 Hunde (+ 150) und 8 Ferkel (— 6).

* Müllheim, 19. Dez. Während dieses Winters findet hier ein Zklus gemeinverständlicher Vorträge von adämetischen Lehrern über allgemeine Wissensgebiete statt. Dieser Tage sprach Professor Dr. Ludwig Rudmann aus Freiburg über die Nationalitätenfrage in Oesterreich. Der interessante Vortrag fand allgemeinen Beifall. — Pfarrer Schlusser in Auggen hat ein gebiegenes Nadeln verfaßt, das in Müllheim (Schmidts Hofbuchhandlung erschienen ist), und sich betitelt: „Pfarrer Jeremias Smelin zu Auggen, ein Bild aus dem Marktgräfeler Land nach dem dreißigjährigen Kriege“. Der damalige Auggener Pfarrer stammte aus Babenhäusen in Württemberg, wo er 1613 geboren ist. Im Jahre 1651 kam er nach Auggen wo er 1698 starb. Das Buch schildert, was der standhafte Pfarrer, voll festen Gottesberufes, in jener schweren Zeit alles durchgemacht und erlebt hat.

† Konstanz, 20. Dez. Gestern abend hielt der Kriegerbund die Nuitsfeier, verbunden mit Weihnachtsbasar, ab, die zahlreich besucht war, dieselbe wurde vom 1. Vorstand, Kamerad Ita, mit Begrüßung der Kameraden und einem Hoch auf Seine Majestät den Kaiser und das Reich, auf Fürst und Vaterland eröffnet. Nach ihm ergriff der Gaupräsident, Herr Bürgermeister Pauli, das Wort, um der Verdienste des verstorbenen Vereinsvorsitzenden, Professor Conrad, zu gedenken und die im gleichen Sinne weiter geführte Vereinsleitung durch einen Toast auf den derzeitigen Vorstand, Herr Privatier Ita, zu ehren. Daran schloß sich die Versteigerung der von Gönnern des Vereins gestifteten Gaben, die zusammen mit den Geldgeschenken die Summe von 252 Mark ergab; diese Summe wird wie alle Jahre dazu ver-

gehen unserer Antipoden verbinden. Die äußeren Umstände dieses grandiosen Schaupieles haben durch die Letztere der bisherigen Beiträge feste Formen gewonnen. An die Aufgabe ihrer psychologischen Erklärung hat sich Karl Lamprecht herangewagt. In einem Essay „Europäische Expansion in Vergangenheit und Gegenwart“ gibt er eine tiefgründende, kulturphilosophische Untersuchung dieses Themas. Eine Einleitung definiert den Begriff „europäische Expansion“. Nach einer Uebersicht über die älteren Motive der Expansion: Landnot, Eroberungstrieb und religiöse Propaganda, kommt das Motiv des Wirtschaftslebens der Unternehmung zur Entfaltung. Von besonderer Wichtigkeit sind die Ergebnisse, zu denen Lamprecht durch Untersuchung der Expansion des europäischen Geisteslebens gelangt. Hier tun sich neue Gesichtspunkte historischer Betrachtung auf. Dem Verständnis für die Ausführungen Lamprechts zur Entwicklung der großen Kulturreise der Menschheit kommt ein Atlas von acht Karten trefflich zustatten, den Herr Dr. A. Webemeyer in Leipzig entworfen hat. Diese Karten können bestimmt zu sein, der historischen Geographie bisher noch völlig unbekannte Gebiete zu erschließen.

Wie die beiden vorher erschienenen Bände, zeichnet sich auch der jetzt vorliegende durch eine Fülle fesselnder Illustrationen aus, die unser Interesse umso mehr erregen, als sie wiederum ausschließlich der Zeit entstammen, die sie bildlich wiedergeben sollen. Infolgedessen weht uns aus ihnen allen ein Teil stilles Ursprünglichkeit entgegen, wie sie später enttandenen Phantasieschöpfungen niemals eigen sein kann, weil ihnen das Beste fehlt, was ein Kunstwerk zu geben vermag — das Fühlen und Denken, kurz, der Geist der Zeit. So sind von allen bedeutenden Personen des geschilderten Zeitabschnittes, wie Metternich, Napoleon III., Königin Victoria von England, Bismarck, Kaiser Franz Joseph, Kaiser Wilhelm I. und II., ausgezeichnete Porträts zeitgenössischer Künstler sowie wertvolle Briefe oder andere dokumentarische Beilagen vorhanden. Ebenso sind alle bedeutenden kriegerischen, politischen und kulturellen Ereignisse nach Worten hervorragender Künstler oder nach sonst bedeutsamen kulturgeschichtlichen Quellenmaterial im Bilde verewigt. Speziell die Kriege von 1864, 1866 und 1870/71, der russisch-türkische Krieg, der Burenkrieg und der

wendet, bedürftigen Kameraden und Hinterbliebenen derselben eine Weihnachtsfreude zu bereiten. Der 2. Vorstand Kamerad Stadtrat Rothschild, dankte im Namen des Vereins den edlen Spendern und weihte sein Glas der treuen Kameradschaft.

Vom Bodensee, 20. Dez. Wie wir erfahren, sind in den letzten Tagen in dem neun Kilometer von der Amtstadt Ueberlingen entfernten Gebirgsort Bonndorf zwei Fälle von Genickstarre beobachtet worden. Dieselben betreffen zwei erwachsene Mädchen einer dortigen Familie, welche in rascher Aufeinanderfolge unter den charakteristischen Erscheinungen erkrankten, nämlich Kopfschmerz, Erbrechen, Bewußtlosigkeit, Nackenstarre und herpes labialis. Die eine der Patientinnen soll Hoffnung auf baldige Genesung darbieten. — Am Bahnhof Radolfzell machen sich wesentliche Veränderungen bemerkbar; am Personenbahnhof werden die Perrons hochgelegt und hernach kommen zu den einzelnen Perrons Ueberführungen. An dem Uebergang zum See ist jetzt ein sog. Karrenweg erstellt, der eine hübsche Aussicht auf den See und die jenseitigen Ufer bietet; auch ist dadurch das lange Warten an den geschlossenen Schranken beseitigt. Die neue Brücke über den Mettnauerschnitt wird etwa dreimal so lang als die alte; mächtige Stützmauern sind dort erstellt. Der Umbau dürfte sich noch auf ein Jahr erstrecken. — Bis zum 31. Dezember d. J. dürfte die Einwohnerzahl der Stadt Konstanz die Höhe von 28 000 Seelen erreicht haben. — In Füllendorf wird die Inbetriebsetzung der neuen Schlachthausanlage in wenigen Wochen erfolgen. Das neue Gebäude macht einen vorteilhaften Eindruck, sowohl was die Einrichtungen der Stallungen als insbesondere die praktische Kücheneinrichtung betrifft. Die Kosten für die Herstellung der ganzen Anlage betragen rund 100 000 M., dazu kommen noch ungefähr 10 000 M. für eine noch anzulegende Kläranlage.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Neues Palais, 21. Dez. Seine Majestät der Kaiser hörte heute vormittag die Vorträge des Finanzministers und des Chefs des Zivilkabinetts. Zur Frühstückstafel waren geladen Wirtl. Geh. Rat Professor Dr. Robert Koch, Generalstabarzt Dr. Schjernerling und Generalarzt Dr. v. Jberg.

Berlin, 21. Dez. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt, dem Bundesrat liegt der Entwurf einer Postordnung vor, durch welche den namentlich aus Sandversteifen gefährdeten Briefkästen nach Beschlagnahme und Vereinfachung der Zollabfertigung Rechnung getragen werden soll. Zu diesem Zweck soll zunächst auf die bisher vorgeschriebene Zollabfertigung an der Grenze ganz verzichtet und es der Postverwaltung überlassen werden, die Sendungen den zuständigen Zollstellen bei der Abfertigung vorzuführen. Für die Ausstellung der Inhaltsklärung soll neben der französischen auch die englische Sprache allgemein zugelassen sein. Für die Abfertigung von Massensendungen soll freier Waren ist die probeweise Revision zugelassen, um die Beförderung nach Möglichkeit zu beschleunigen. Bei Nachnahmeforderungen soll dem Empfänger vor der Abfertigung die Befichtigung der Sendung gestattet sein. Damit er prüfen kann, ob er vom Rechte der Annahmeverweigerung Gebrauch machen will.

Oldenburg, 21. Dez. Ueber das Befinden Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin von Oldenburg, welche gestern früh von Karlsruhe hierher zurückgekehrt ist, wird heute folgendes Bulletin ausgegeben: Die Frau Großherzogin hat die Anstrengung der Reise wider Erwarten gut ertragen, zumal dieselbe sehr angetrieben ist, da die Gallensteinkrankheit und auch die Adernentzündung noch nicht völlig geheilt sind. Die Großherzogin muß den ganzen Tag liegend verbringen. Bis zur völligen Wiederherstellung und Genesung dürften noch Wochen vergehen.

Paris, 21. Dez. Der Senat nahm in der gestrigen Nachmittagsitzung das Unterrichtsbudget an und beschäftigte sich dann mit dem Finanzgesetz.

Lalla Maria, 19. Dez. Der Rogi hat sich gegen Süden gezogen, wo er ziemlich schlecht aufgenommen wurde. Der Stamm der Gelaba besetzte auf Befehl des Sultans die Kasbah des Sultans. Der Medanastamm, der dem Rogi freundlich gesinnt ist, befürchtet Repressalien von Seiten der Gelaba, und erbat sich den Schutz der Spanier. Die ersten Spanier, welche eine Expedition südlich von Marjica machten, wurden von den Eingeborenen überempfangen und mußten den Rückzug antreten.

Verschiedenes.

Für die Hinterbliebenen von „Maddob“.

Gamm, 21. Dez. Das Zentralhilfskomitee für die Hinterbliebenen der auf der Beche „Maddob“ verunglückten Bergleute hat heute beschlossen, den gesammelten Betrag in Höhe von 1 200 000 Mark in Form von Zinsrenten zur Verteilung zu bringen. Gegenwärtig sind Versicherungstechniker damit beschäftigt, Gutachten zur Festsetzung der Höhe der Zinsrenten auszuarbeiten. Jede Witwe soll eine solche von 150 M., jedes Kind eine solche von 50—75 M. erhalten. Dabei ist die Aufrechnung der Renten so gedacht, daß der vorhandene Betrag voraussichtlich erst nach dem Ableben der Witwe erschöpft ist. 200 000 M. sollen für die Möglichkeit späterer Unglücksfälle aufbewahrt werden. Die Auszahlung erfolgt durch die Anknüpfungsbüroausgabenstellen gleichzeitig mit der gesetzlichen Rente, um Verwaltungskosten zu ersparen.

Wormberg, 21. Dez. In Wollstein wurde ein Gendarm, der einen flüchtigen Wilderer verfolgte, von diesem erschossen. Der Wilderer entkam.

Witrow, 20. Dez. In dem Prozeß gegen Buchholz und Genossen, die sich wegen Raub in der vor dem hiesigen Schwurgericht zu verantworten hatten, ist folgendes Urteil ergangen:

japanisch-russische Krieg sind durch farbige Kartentafeln nach Gemälden von Bereschtschagin, Anton von Berner, Newville, Meiffonier, Adolf von Mengel und anderen, durch wertvolles Kartenmaterial, interessante Originalskizzen vom Kriegsschauplatz, sowie durch internationale Karikaturen der bedeutendsten Bildblätter vom Münchener Simplicissimus, Pariser Charivari, Londoner Punch bis zum Shanghai, Tung-Siang-Su-Pao vertreten. In gleicher Weise werden der enorme Aufschwung der Technik von der ersten Eisenbahn und dem ersten Dampfschiff an bis zur Erfindung des Lenkbalkens und der Flugmaschine, die Entwicklung des Weltverkehrs vom Suezkanal bis zum Nord-Ostsee- und Amerikanischen Mittelkanal in packenden Bildern und instruktiven Karten dem Auge des Lesers vorgeführt. — Kurz, das Bild begleitet, erläutert und illustriert alles, was der Text für sich allein doch nicht so plastisch zur Darstellung bringen kann. So reist sich der III. Band würdig an seine vortrefflichen Vorgänger an.

verurteilt wurden: der ehemalige Berliner Schuhmann und Restaurateur Buchholz zu elf Jahren Zuchthaus, der Seiler Volkmann, zu dreizehn Jahren Zuchthaus, der Maler und ehemalige Berliner Restaurateur Kud zu acht Jahren einen Monat Zuchthaus, der Aderbürgerjohn Demmin zu drei Jahren sechs Monaten Zuchthaus, der Arbeiter Kollmorgen zu zwei Jahren Zuchthaus, Frau Buchholz zu einem Jahr neun Monaten Zuchthaus, Frau Crull zu einem Jahr Zuchthaus. Der Briefträger Paetow wurde zu 60 M. Geldstrafe verurteilt.

Dresden, 21. Dez. Wie die Morgenblätter melden, wurde zum ersten Hoftheaterdramaturgen zum 1. April Hofrat Dr. Reiß ernannt. Als Verwaltungsbeamter tritt Regierungsrat Dr. Adolph in die Generaldirektion des Hoftheaters ein.

Paris, 21. Dez. Die Beförderungskommission der Gerichtsbeamten hat den Unterjünglingsrichter Lehdet wegen seines Vorgehens in der Affaire Steinheil von der Beförderungsliste gestrichen.

Paris, 21. Dez. Bei den gestrigen Kammererwahlen wurde im Departement Saône et Loire an Stelle des zum Senator gewählten ehemaligen Radikalen Ministerpräsidenten Sarrien der Kandidat der vereinigten Sozialisten Ducarrige mit 6841 Stimmen gegen den Radikalen Carrien gewählt, der 5359 Stimmen erhielt. Im Departement Aveyron wurde an Stelle des verstorbenen Ministers Marejouis der geehrte Sozialist Cabrol mit 7537 Stimmen gegen den sozialistischen radikalen Kandidaten Bos gewählt, der 6983 Stimmen erhielt.

Paris, 21. Dez. 550 Medaillisten, Seher und sonstige Angestellte des Kaiserreichs von dem Assumpzionistenorden gegründete Zeitungsunternehmen „La bonne Presse“, das u. a. das Blatt „La Croix“ herausgibt, haben in einer gestern abend abgehaltenen Versammlung einstimmig Einspruch gegen die Entscheidung des Zivilgerichts erhoben, durch welche der Direktor des Unternehmens Fernon Brau als Strohmann des aufgelösten Assumpzionistenordens bezeichnet und das Eigentumsrecht auf das Unternehmen dem Liquidator der Kongregationsgüter Menage übertragen wird.

Paris, 21. Dez. Aus St. Pierre et Miquelon wird berichtet, daß der Kreuzer „Admiral Aube“ beauftragt wurde, nach dem französischen Dampfer „Mauritia“ zu forschen, der am 28. Oktober von Newport nach Marseille abgegangen war und seither vermisst ist.

Gherbourg, 21. Dez. Der Marineminister hat den Plan der Verbreiterung der Hafeneinfahrt genehmigt. Behufs Durchführung dieser 1½ Millionen kostenden Arbeiten wird eine Kapelle entfernt werden müssen.

Kimberley, 20. Dez. In einer Versammlung der De Beers Company erklärte Dats, welcher den Vorsitz führte, die Zukunft sei aussichtsreich. Er wies auf die rasch fortschreitende Erschöpfung des Vorrates der Gänge hin und auf die wachsende Nachfrage von Amerika. Die Diamanten im Besitz der Company hätten einen Wert von 1½ Millionen Sterling.

Bücher für den Weihnachtstisch.

* Der Verlag von Gustav Weise in Stuttgart liefert folgende fünf wertvolle Gaben für den Weihnachtstisch:

„**Rafeweiß und Rämelchen.**“ Ein Märchen in 22 Bildern von Marie von Olfers. Neu herausgegeben mit Text von Agnes Brauer. Folioformat. Gebunden 3 M. — Es ist ein Märchenbilderbuch von eigenartigem Reiz, voll Originalität und voll poetischer Frische, geeignet, einen tiefen Eindruck auf die aufmerksamen Kinderherzen zu machen.

„**Das weiße Häschen.**“ Ein Märchen mit 8 Bildern von Lisa Wenger-Kuuz. Preis gebd. 2,40 M. — Ebenfalls ein überaus glücklicher Gedanke ist diese weitere Novität aus dem genannten, best bekannten Verlag; eine hübsche Veranschaulichung von Sage und Ueberlieferung, was in der Erinnerung lebendig wird, wenn der Osterhase alljährlich seine Rolle zu spielen beginnt. „Das weiße Häschen“ wird in der Kinderstube bald ein lieber Freund sein.

„**Kinder- und Hausmärchen,**“ gesammelt durch die Brüder Jakob und Wilhelm Grimm, mit vier Farbendruckbildern und vielen Textillustrationen von W. Hofmeier und W. W. Brand. Preis eleg. gebd. 3 M. — Als eine wertvolle Zugabe können wir mit Recht die eben in modernem, künstlerischem Gewande erschienene Neuausgabe von Gebrüder Grimms prächtigen Märchen in Gustav Weise Verlag bezeichnen. Ein unerschöpfliches Schatzkästlein für 8- bis 12jährige Knaben und Mädchen ist dieses vortreffliche Buch, aus dem sie eine Fülle kraftvoller, gesunder Bilder für ihre Phantasie herausholen und Lebenswahrheiten in feiner, sinnreicher Form erlernen können. Wort und Bild wirken zu einem schönen Ganzen zusammen.

„**Reis Reinwald.**“ Erzählung für junge Mädchen von Agnes Hoffmann. Mit vier Farbendruckbildern von Richard Scholz. In farbenprächtigem Einband 3 M. — Einfach und einfach sind die Lebenswege, welche die beliebte Jugendschriftstellerin ihre handelnden Personen führt; alle unnatürlichen, phantastisch gesuchten Situationen liegen ihrer gesunden, klaren Erzählungsart fern. Menschen, lebenswahre Menschen von Fleiß und Mut, weiß sie vor uns hinzustellen, und damit ganz unbemerkt günstig auf die werdenden Urteils- und Tugendbegriffe der jungen Mädchen zu wirken. In Reis Reinwald haben wir es mit einem herzerquickenden, jungen Mädchen zu tun, dessen ganzes Wesen durchwärm ist von einem liebevollen, bescheidenen Gemüt.

„**Geschichten aus der Südbsee.**“ Zwei geschichtliche Erzählungen für die Jugend von Albert Daiber. Mit vier farbigen und sieben Farbendruckbildern von W. W. Brand. Elegante gebunden, Preis 3,50 M. — Wiederausgabe der belletristisch u. wissenschaftlich sehr geschätzten Feder des bekannten Weltreisenden, ein ebenso interessantes, wie lehrreiches Jugendbuch, dessen packender, farbenprächtiger Inhalt Selbsterlebnis und historisch Berühmtes über Land und Leute der fernen Südbsee in wahrheitsgetreuer, schöner Form wiedergibt. Wunde, kraftvolle Bilder aus dem Seemannsleben und der Wunderwelt Tahitis und anderer Tropeninseln zeigen uns „Die Neuterer“. In der zweiten Erzählung lernen wir ein ergreifendes, historisches Ereignis, den ruhmvollen Untergang des tapferen, ehrenhaften Stammes der Maori kennen. Als Naturtypen jener freundlichen, noch so unberührten Kolonialvölker tritt die vornehme Gestalt des edlen Häuptlings, seine Tochter und der treue Georg Bruce mit besonderer plastischer Deutlichkeit hervor.

* **Deutsches Knabenbuch.** Ein Jahrbuch der Unterhaltung, Belehrung und Beschäftigung für unsere Knaben. 410 Seiten mit 250 schwarzen und 23 farbigen Bildern im Text, sowie 5 Einschalttafeln. 22. Band. (H. Thienemanns Verlag, Stuttgart. Preis elegant gebunden 6,50 M.) Was dieses nach Inhalt und Ausstattung gleich vortreffliche Jahrbuch auszeichnet, haben wir schon oft herorgehoben, wir sagen jedoch nicht zuviel, wenn wir behaupten, daß der neue 22. Band seine Vorgänger noch übertrifft. Bringt er doch nicht weniger als acht Erzählungen aus der Feder der besten deutschen Jugendschriftsteller, darunter eine fesselliche Geschichte aus dem Trapperleben in amerikanischen Wäldern. Farbige Textbilder wie die Raubvögel dürften in einer solchen künstlerischen und textlichen Vollkommenheit bisher überhaupt noch nicht geboten worden sein. Den Bogen schmückt aber Dr. G. Egener, der vieljährige Mitarbeiter des großen Erzähl-

bers, mit seinem Aufsatz über Jepelin ab. Wir wüßten für Knaben von zwölf bis sechzehn Jahren kein willkommeneres Weihnachtsbuch!

* **Deutsches Mädchenbuch.** Ein Jahrbuch der Unterhaltung, Belehrung und Beschäftigung für junge Mädchen. 410 Seiten mit 350 schwarzen und 20 farbigen Bildern im Text, sowie 5 Einschalttafeln. 16. Band. (H. Thienemanns Verlag, Stuttgart.) Das in früheren Jahren bereits wiederholt hier besprochene Mädchenbuch zeichnet sich auch in seinem neuen 16. Jahrgang durch erstaunliche Vielseitigkeit aus. Da gewährt uns E. Galden einen Einblick in das Leben und den Entwicklungsgang der blinden und zugleich taubstummen Helen Keller, da entwirft uns V. Schulz ein packendes Lebensbild der Kaiserin Gisela, da berichtet uns A. Wördel über Gutenberg. Weinade wie eine feine Novelle liegt sich E. Seifers Beschreibung einer Pfingstfahrt nach dem alten lieben Rothenburg. Von kunstgeschichtlichen Arbeiten sei genannt der Artikel Dr. A. Gofsch über Exlibris. Auch die Naturwissenschaften sind vertreten. Daß Hauswirtschaftliches im Mädchenbuch nicht fehlt, versteht sich von selbst. Ganz besonders müssen wir auch der Illustrationen gedenken, unter denen die farbigen zu den Artikeln über die Japaner und die Orchideen Meisterstücke der Technik sind.

* Der zweite Band von Alfred Viefe's „**Deutscher Literaturgeschichte**“ ist soeben noch rechtzeitig zu Weihnachten erschienen. In diesem zweiten Band — er behandelt die klassisch-romantische Literatur von Goethe bis Mörike — treten alle Vorgänge, welche dem ersten nachgerühmt wurden, nicht minder klar zutage. Es sind somit in dem ganzen Werke künstlerische Gestaltung und gewissenhafte Forschung zu ebler Vollständigkeit vereinigt. Neben der Gediegenheit der Ausführung, der Sicherheit, des Urteils und der vortrefflichen Gesinnung ist als beste Eigenschaft die außerordentliche Lebendigkeit der Auffassung und Darstellung zu rühmen. Das Werk mutet wirklich wie eine Erzählung vom Werden und Wirken deutschen Dantens und Dichtens an. So kann es vor anderen Literaturgeschichten als ein Hausbuch für Jugend und Volk — und für die Jugend ganz besonders — empfohlen werden. Der vom Verlag, der E. G. Beck'schen Verlagsbuchhandlung Oskar Beck in München, prächtig ausgestattete und mit 50 Bildnissen bereicherte zweite Band kostet, gleich dem ersten, nur 5,50 M. Im nächsten Jahre soll, was noch bemerkt sei, ein dritter, einzeln käuflicher Band folgen, welcher die Dichtung der jüngsten Vergangenheit bis zur Gegenwart behandeln wird. Die beiden vorliegenden Bände, in welchen der bereits der Geschichte angehörende Teil der deutschen Literaturentwicklung abgeschlossen ist, wird gewiß auf recht vielen Weihnachtstischen willkommen sein.

Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater in Karlsruhe:

Dienstag, 22. Dez. Abt. C. 27. Ab.-Vorst. „Die weiße Dame“, Oper in 3 Akten von Volodien. Anfang 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr. George Brown: Hans Stewert vom Stadttheater in Breslau als Gast.

Im Theater in Baden:

Dienstag, 22. Dez. 15. Ab.-Vorst. „Der Raub der Sabinerinnen“, Schwan in 4 Akten von Franz und Paul v. Schönthan. Anfang 7 Uhr, Ende gegen halb 10 Uhr.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie u. Hydrometeorologie vom 21. Dezember 1908.

Die gestern bei Island erschienene Depression ist abgezogen und hoher Druck hat sich vom Osten her über ganz Mitteleuropa ausgebreitet; in seinem Bereich herrscht meist trübes und neblig-wetter. Die Morgentemperaturen lagen meist über dem Gefrierpunkt. Heiteres oder neblig-trockenes und etwas kälteres Wetter ist zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden

vom 21. Dezember, früh:
Lugano wolkenlos 0 Grad, Nizza wolkenlos 9 Grad, Triest bedeckt 8 Grad, Florenz bedeckt 8 Grad, Rom halbbedeckt 10 Grad.

Witterungsbeobachtungen des Meteorolog. Station Karlsruhe.

Dezember	Barom. mm	Therm. in C.	Nebel. in mm	Beuchtigkeit in Proz.	Wind	Himmel
19. Nachts 9 ⁰⁰ U.	755,3	3,2	5,4	98	NE	bedeckt
20. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	756,6	1,7	5,1	98	NE	„
20. Mittags 2 ⁰⁰ U.	758,6	3,3	5,1	98	NE	„
20. Nachts 9 ⁰⁰ U.	759,5	1,4	4,9	96	NE	„
21. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	759,9	1,6	5,0	96	N	„
21. Mittags 2 ⁰⁰ U.	759,9	3,5	5,4	92	NE	Hochnebel

Höchste Temperatur am 19. Dezember: 6,5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 1,5.

Niederschlagsmenge, gemessen am 20. Dezember 7⁰⁰ früh: 2,7 mm.

Höchste Temperatur am 20. Dezember: 3,5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 1,3.

Niederschlagsmenge, gemessen am 21. Dezember 7⁰⁰ früh: 0,0 mm.

Wasserstand des Rheins am 20. Dezember, früh: Schutterinsel 0,96 m, gefallen 2 cm; Rehl 1,61 m, gestiegen 2 cm; Mägen 3,31 m, gestiegen 2 cm; Mannheim 2,12 m, gefallen 1 cm.

Wasserstand des Rheins am 21. Dezember, früh: Schutterinsel 1,09 m, gestiegen 13 cm; Rehl 1,66 m, gestiegen 5 cm; Mägen 3,40 m, gestiegen 9 cm; Mannheim 2,15 m, gestiegen 3 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe.

Druck und Verlag:

G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.



G. SCHMIDT-STAUB
HOF-JUWELIER - HOF-UHRMACHER
KARLSRUHE - KAISERSTRASSE 154.
BRILLANTEN & PERLEN
gefasst und ungefasst,
Ausgesucht schönes Lager.

Triberg :: Schwarzwald-Hôtel ::
Prächtiger Aufenthalt für Weihnachts-
feiertage u. Neujahr. Winterprgr. a. Verl.

Ludwig Bertsch
Hof-Juwelier
KARLSRUHE
Kaiserstrasse 165 Telephon 1478

Reichhaltiges Lager
in
Trauringen,
goldenen Damenringen,
goldenen Herrenringen,
in
jeder Preislage

Feine Juwelen
Gediegene
Gold- und Silberwaren
Eigene Werkstätte

Auszeichnungen:
Chicago 1893, Strassburg 1895,
Paris 1900

Bei Auswählendungen nach
auswärts ungef. Preisangabe
erwünscht

Sonntags vor Weihnach-
ten bis 7 Uhr geöffnet

S. 462

Toilette-Artikel
Toilette-Seifen
Parfümerien

empfiehlt grosse Auswahl:
Grossherzogl. Hoflieferant
Friedrich Bloss
F. Wolff & Sohn's Detail-Parfümerie
Kaiserstrasse 104 in Karlsruhe

aus den ersten bekanntesten in-
und ausländischen Fabriken

Neue
Miniaturflügel
sowie
kleine Stutzflügel
von
Bechstein,
Blüthner, S. 824
Grotian-
Steinweg Nachf.,
Steinweg & Sons
empfiehlt der Alleinverreter
für Karlsruhe u. Umgebung
Ludwig Schweisgut,
Hofl. — 4 Erbprinzenstr. 4.

Obst- u. Südfrüchte-Spezialhaus en gros, en détail
J. Della Bona, Karlsruhe i. B.
Erbprinzenstrasse 28 Telephon 1574
beehrt sich aus frischer Einfuhr zu empfehlen:

<p>Tafelobst. Verschiedene Tiroler- Apfel wie: Nobmarin Ananas Ebelböhmer Kaltererböhmer ff. Tafelbirnen ff. St. Michel-Ananas Bananen Blonde Orangen Mandarinen Zitronen Brüsseler Trauben Almeria Goldtrauben</p> <p>Frische Gemüse und Konserven. Franz. Blumenkohl Ital. Blumenkohl Artichoden Pariser Kopfsalat</p>	<p>Ital. Exotische Engl. Stangenellerie Chigore frische Tomaten</p> <p>Sämtliche Obst- und Gemüse-Konserven.</p> <p>Ital. Spezialitäten. Asti-SpumanteChian- ti in Originalflaschen, Barbera, Vernum, Fernet-Branca, sowie verschiedene Dessert- weine, ff. Olivenöl, ferner: Echte Neapler Makka- roni, Spaghetti, Ver- oneser Reis, Parmesan- käse, Ital. Tomaten- konserve.</p>	<p>Südfrüchte. Smyrna Tafelbirnen Ital. Conzanzbirnen Ital. Krauszbirnen Birnenbirnen in Körb- chen á 2 Pfund ff. Muskat-Datteln ff. Calfat-Datteln ff. Schalemandeln ff. Malaga-Trauben Franz. Marbontnüsse ff. Cornnüsse Kokosnüsse Paranüsse Sizilianer Haselnüsse Levantine Haselnüsse Geröstete Erdnüsse Johannisbrot Maroni</p> <p>Verschiedene Sorten kandierte Früchte offen und in Karton.</p>
--	---	--

Schönste und sehr willkommene
Weihnachts-Geschenke
sind geschmackvoll garnierte S. 760
„Florentiner Körbechen“
in verschiedenen Farben und Größen, gefüllt mit feinstem, ausserlesenen Obst.
Pompier Versand nach auswärts nur gegen Nachnahme.

Seltene Kaufgelegenheit.
3 wenig gespielte, sehr schöne
und vorzüglich erhaltene
Pianos
von S. 825. 4.1
Blüthner
Steinweg Nachf.
Steinweg & Sons
sind preisw. zu verkaufen bei
Ludwig Schweisgut,
Hofl., Karlsruhe,
4 Erbprinzenstrasse 4.

Was will die *Jugend-Rundschau* Wo bestelle ich die

Jugend-Rundschau

Sie will die Jugend mit den ge-
schichtlich wichtigsten und
kulturell bedeutsamsten Gr-
scheinungen, sowie mit den her-
vortretendsten sozialen und
politischen Einrichtungen
im Gegenwartsleben unseres
Volkes bekannt machen; sie bie-
tet durch ihre Anteilnahme
an den Tagesereignissen
in Heimat und Fremde
durchaus eigenartiges

Bei allen Buchhandlungen
Bei der Post
Direkt bei der
G. Braunschen Hof-
buchdruckerei und Verlag
Karlsruhe i. B.
Preis monatlich 40 Pfg.
Preis vierteljährlich nur 1 Mk.
ohne Bestellgebühr
Probenummer unentgeltlich
und portofrei

Urteil:
Den besten Maßstab für die Be-
urteilung der „Jugend-Rundschau“
gibt mir die große Freude, mit der
mein elfjähriges Töchterlein
jederzeit die Zeitschrift empfängt.
Prof. Dr. Friedrich Pfaff
Freiburg i. Br.

Urteil:
Ich freue mich, in der „Jugend-
Rundschau“ eine Zeitschrift zu finden,
die den Kindern die schädliche, öde
Zeitungslektüre ersetzt, indem sie auf
die Interessen der Gegenwart, auch
in Politik, Rücksicht nimmt; das
macht die Rundschau besonders für
Knaben wertvoll.
Helene Christaller
Jugenheim a. d. B.

Deutscher u. französischer
Cognac
Cusenier'sche Liköre
in allen Preislagen
am
W. Erb Lidellplatz

von Hartung'sche
Militär-Vorbildungsanstalt
Cassel-Wilhelmshöhe
1866 staatl. konzess.
Ueber 2000 Einj. u. Fähnriche er-
folgreich vorbereitet, über 500
Prin. und Offizir. S. 905
Stets glänzende Erfolge.

A. Axtmann, Weingrosshandlung.
Inhaber: Wiedemann & Krumbömer,
Adlerstrasse 35 KARLSRUHE i. B. Teleph. 1368
Reichhaltiges Lager aller Sorten:
S. 260 **Badischer, Pfälzer,**
Rheingauer- und Mosel-Weine.
Südweine Schaumweine.
Verlangen Sie bitte Preisliste.

Am 4. Januar beginnen grössere Kurse
Handelslehranstalt u.
Töchterhandelschule **Merkur** Gründliche
Ausbildung
in Schönschreiben,
Stenographie, Buch-
führung (einf., dopp.,
amerik.), Maschin-
schreiben, Rundschrift,
kaufmänn. Rechnen,
Wechsellehre,
Korrespondenz etc.
à Kursus 10 — 20 Mk.
Deutsch, Englisch,
Französisch.
Eintritt in einzelnen
Fächern jederzeit.

Kaiserstrasse 113 KARLSRUHE Telephon 2018
Tages- und Abendkurse. Nachweisbar erfolgreiche Stellenvermittlung.
Ausführl. Auskunft u. Prospekt bereitwilligst.
Vollständige Ausbildung f. d. kaufm. Beruf. — Prakt. Uebungskontor.

20 000 Mk.
Das grosse Los
bestes Festgeschenk
der nächsten Badischen
Wohltätigkeits-
Geld-Lotterie
f. Invaliden, Witwen u. Waisen
Ziehung schon 9. Januar 1909
2928 Bargewinne ohne Abzug
44 000 M.
1. Hauptgewinn:
20 000 M.
2927 Gewinne
24 000 M.
Los 1 M. | 11 Lose 10 Mk.
Porto u. Liste 30 Pfg.
versendet Lotterie-Unternehmer
J. Stürmer, Strassburg i. E.
Langestr. 107,
In Karlsruhe: Carl Götz,
Hebelstr. 11/15.
Lotteriebureau Kaiserstr. 60
Wiederverkäufer gesucht.

Prakt. Weihnachtsgeschenke
sind
ADLER
Fahrer
Erstklassiges Fabrikat
Wunderbar leichtest. Lauf
Alwin Vater Inh.: Ad. Brecht Zirkel 32
Eigene Reparaturwerkstätte

Als Weihnachtsgeschenke
zu empfehlen sind:
Tennis,
Rackets,
Bälle u. Netze.
Ich gewähre auf diese Artikel
10% Rabatt
Alwin Vater
(Inh. Ad. Brecht)
Zirkel 32

Trauerhüte und -Schleier,
franz. Fabrikat, bestsitzend, in grösster Auswahl zu den billigsten
Preisen, sowie farbige
moderne Schleier und Echarpes
empfiehlt S. 759
M. Rudolph, Modes,
Kaiserstrasse 138, 1 Treppe hoch, neben dem Friedrichsbad.

Deutsch-Französischer
Güterverkehr über Elzäs-
Lothringen.
Am 1. Januar 1909 tritt ein neuer
Teil II C (Kilometerzeiger für die
deutschen und franz. Bahnhöfe)
in Kraft. Er enthält einige Ent-
fernungserhöhungen. Soweit dies der
Fall ist, bleiben die bisherigen Ent-
fernungen noch bis Ende Januar 1909 in
Kraft. Der neue Teil II C kann durch
Bermittlung der Verbandsstationen und
unser Verkehrs-Bureau zum Preise von
0,60 M. bezogen werden. S. 982
Karlsruhe, den 18. Dezember 1908.
Gr. Generaldirektion der Bad.
Staatsbahnen.

Düsseldorfer Punschsyrop
von **Johann Adam Roeder**
Königl. Preussischer Hoflieferant,
von bekannt hervorragender Qualität.
In den ersten Geschäften erhältlich. S. 904. 4.1

Badischer sowie Badisch-
Pfälzischer Gütertarif.
Mit Gültigkeit vom 15. Januar
1909 wird im Ausnahmestadium 26 a für
Rindermehl, Milch usw. der Fracht-
satz der Abteilung 2 d auch für Sen-
dungen von Hochdorf (Seetalbahn)
gewährt. S. 984
Karlsruhe, den 18. Dezember 1908.
Gr. Generaldirektion der Bad.
Staatsbahnen.